

Vorsitz Herr Dr. Rey, anwesend 21 Mitglieder und 1 Gast.

Herr Dr. Rey eröffnete das Wintersemester mit einem Ausblick auf die in den kommenden Sitzungen zu erwartenden Vorträge.

Mitteilungen und Demonstrationen: Herr P. Weber demonstrierte seine neue Technik, Schmetterlingskasten neu auszulegen, indem er das Papier am Boden nicht mehr anklebt, sondern mit den Nadeln der Sammelobjekte festheftet.

Diskussionsthema: Herr Dr. Rey berichtete in Form eines Kurzreferats über Raupenkrankheiten und ihren Symptomen wie Ernährungsstörungen, Fressunlust, Veränderungen der Motilität, des Turgors, der Farbe und des Kots etc. Es handelt sich hier um Symptome von Infektionen und nicht um Verdauungsstörungen, die durch ungeeignetes Futter verursacht worden waren. Speziell erwähnt und kurz charakterisiert wurden Schlafsucht, Polyederkrankheit, Wipfelkrankheit bei Nonnen, Fleckkrankheit und Nosemaseuche. Anschliessend zeigte der Referent einen Film über die Seidenraupenkontrolle in Celle und einen zweiten Film englischen Ursprungs über *Sirex gigas* und ihre Schlupfwespe *Ryssa siren*. *permatum*

In der Diskussion äusserte sich Herr Dr. Fischer über Möglichkeiten zur Desinfektion von Raupenbehältern. Bei Polyederkrankheit, die sich durch Jauchegeruch bemerkbar macht, gibt er den Raupen dünne Lösungen von Kaliumpermanganat zum Aufsaugen und erhielt gute Resultate damit. Nach seiner Angabe wurde Polyederkrankheit auch bei Stichlingen festgestellt. Von der erwähnten Krankheit befallene Raupen lassen beim Anstechen eine dickliche, weisse Flüssigkeit austreten, in der man durch Lichtbrechung makroskopisch die einzelnen Polyeder als Partikel wahrnehmen kann. Herr Culatti bemerkte, dass der üble Geruch von polyederkranken Raupen im Freien festzustellen war. Herr Dr. Fischer ergänzte, dass als Frühsymptom dieser Krankheit Flieder- oder Holundergeruch wahrnehmbar ist. Bei Sonnenbestrahlung ist ein rascherer Verlauf der Polyederkrankheit beim Nonnenraupen festzustellen. Auch sind Fälle von Stillstand der Krankheit oder gutem Verlauf vorgekommen. Prof. Schneider wies auf die erstaunliche Leistung bei *Ryssa* beim Anbohren des Holzes hin. Es tritt eine Ausscheidung ein, die ev. Schmierfunktion hat oder ein holzauflösendes Ferment enthält. *Sirex* bohrt bedeutend mühsamer. Zum Aufsuchen der *Sirex*larven betriert *Ryssa* das Holz in einer Art mit den Fühlern, die das Mitspielen einer Resonanzwirkung ev. wahrscheinlich macht. Dem steht entgegen, dass im bis 15 cm langen, vollgestopften *Sirex*gang eine entsprechende Resonanz kaum möglich scheint. Ebenfalls erstaunlich ist die Bohrleistung der auschlüpfenden *Sirex*. Wie Dr. Rey berichtete, nagte sich *Sirex* schon durch Bleiplatten von Säurebottichen. Nach der Angabe von Herr Prof. Schneider sind auch Bockkäfer zu ähnlichen Leistungen fähig.

Herr Prof. Schneider vermittelte noch einige weitere Einzelheiten über Sirex: Der Einstich der Legeröhre ins Holz dauert ca. 7 Minuten, in diesen Gang legt dann das Tier in verschiedener Höhe verschiedene Eier und braucht darauf ein paar Minuten, um den Stachel wieder herauszuziehen. Die Mundteile sind interessant gestaltet, d.h. eher zum Herausbeissen aus dem Holz als zum Fressen geeignet. Die Eier von Ryssa sind mit einem schwanzförmigen Fortsatz versehen, sie werden im langen Legestachel deformiert.

Schluss der Sitzung um 10.30 Uhr.